

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 27. August 1914.

Preis 2 Cents.

No. 205

Wetterbericht.

Für Ohio, Kentucky, Indiana, West Virginia und das westliche Pennsylvania: Allgemein schönes Wetter am Donnerstag und Freitag, mit langsam steigender Temperatur.

Ausland - Telegraph.

Die Franzosen und Engländer

Befinden sich weiter auf dem Rückzug.

Paris, 26. Aug. — Die Franzosen und Engländer befinden sich weiter auf dem Rückzug.

Das französische Kriegsministerium gab am Vormittag keine Nachrichten aus, obwohl es bekannt war, daß die Deutschen wieder die Offensive ergriffen haben und heftige Kämpfe an der französisch-belgischen Grenze stattfinden. Indirekt wurde aber dem Volke zu verstehen gegeben, daß die Verbündeten die Angriffe der Deutschen mit Erfolg abwehrten und zu geeigneter Zeit wieder die Offensive ergriffen würden.

Der Abend brachte aber eine große Enttäuschung, als das Kriegsministerium die folgende offizielle Bekanntmachung erließ:

„Im Norden ist die französisch-belgische Linie eine kurze Strecke nach rückwärts verlegt worden.“

Im Allgemeinen macht unsere Offensivbewegung zwischen Nancy und den Vogesen einige Fortschritte. Unser rechter Flügel, im Süden, war aber gezwungen, sich gegen St. Die zurückzuziehen.“

Das französische Ministerium resigniert.

Paris, 26. Aug. — 11.30 Nachts. Das Ministerium Viviani hat resigniert. Es wird sofort ein neues Ministerium gebildet werden.

Der Premier Viviani begab sich um 10.15 Abends nach dem Elysee-Palast zu dem Präsidenten Poincaré, dem er die Resignation des Kabinetts unterbreitete. Der Premier sagte, daß er und seine Kollegen zu der Ansicht gekommen seien, daß in der Krise, die Frankreich jetzt durchzumachen hat, das Ministerium weitere Vollmachten haben sollte und aus den besten Männern von allen republikanischen Gruppen bestehen sollte.

Der Präsident beauftragte dann den Premier Viviani, ein neues Kabinet zu bilden, was er auch übernahm. Eine Stunde später machte er die Zusammenfassung des neuen Kabinetts bekannt. Sie ist wie folgt:

Präsident des Ministerrats ohne Portefeuille, René Viviani; Minister des Auswärtigen, Théophile Delcassé; Krieg, Alexandre Millerand; Justiz, Aristide Briand; Inneres, J. Malvy; Marine, Victor Augagneur; Finanzen, Alexandre Ribot; Öffentliche Schulen, Albert Sarraut; Öffentliche Werke, Marcel Sembat; Handel, Gaston Thomson; Kolonien, Gaston Doumergue; Arbeit, Fernand David; Arbeit, Bienvens Martin; Minister ohne Portefeuille, Jules Guesde.

Unter den Mitgliedern des neuen Kabinetts befinden sich mehrere ehemalige Premierminister und viele Mitglieder früherer Ministerien. Marcel Sembat und Guesde sind sozialistische Abgeordnete. Delcassé war zuletzt Botschafter in Rußland und Millerand war schon früher Kriegsminister.

Kämpfe in Belgien.

Amsterdam, 26. Aug. — Wie aus Antwerpen telegraphisch wird, wurden am Mittwoch Morgen die Kämpfe bei Mecheln, wo die Belgier seit mehreren Tagen die Angreifer hindern, wieder aufgenommen.

Auf der Straße von Mecheln nach Wilvoordam liegen die Leichen von Soldaten und Pferden, und auf den Weiden ist das Vieh von Schrapnell getötet worden. Die Belgier haben eine Kanone erbeutet.

„In Brüssel geht alles seinen Gang wie vor der Besetzung seitens der Deutschen.“

Der Korrespondent sagt, daß es der Herzog von Braunschweig, Schwiegersohn des Deutschen Kaisers sei, der sich im königlichen Schloß zu Baden einquartiert hat.

Eine weitere Niederlage der Franzosen und Engländer Wird indirekt vom französischen Kriegsministerium zugestanden.

Der linke nördliche wie der rechte südliche Flügel der französischen Armee auf dem Rückzug.

Ueber die Russen an der galizischen Grenze. Manchester, Mass., 26. August. Dr. R. D. Dumba, der österreichisch-ungarische Botschafter in den Vereinigten Staaten kündigte am Mittwoch an, daß er von dem k. k. Minister für Aeußeres eine Depesche via Cayville, L. J., erhalten habe, des Inhalts, daß der Kaiser dem österreichischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ in Tsingtau befohlen habe, den Kampf zusammen mit der deutschen Flotte gegen die Japaner aufzunehmen. Die diplomatischen Beziehungen mit Japan sind abgebrochen worden.

In der Depesche heißt es weiter: Die österreichische Kavallerie schließt sich der deutschen Truppe westlich von der Weichsel an.

„Am 23. August schlugen österreichische Truppen in der Nähe von Krausitz, in Rußisch-Polen, zwanzig Meilen nördlich von der galizischen Grenze, eine starke russische Getreideabteilung zurück, die gegen Lublin zurückgedrängt wurde. Die Oesterreicher erbeuteten drei Fahnen, 20 Kanonen sieben Maschinengeschütze und machten 3000 Gefangene.“

In der Nähe der Grenzstadt Nowoselica, in der Provinz Sandomir, wurden 20,000 Russen in die Flucht geschlagen und es wurden mehrere hundert Russen zu Gefangenen gemacht. Die Russen ließen viel Kriegsmaterial in unseren Händen zurück.

„Russische Truppen plündern in barbarischer Weise und verbrennen ganze Dörfer.“

Oesterreich-Ungarn

Hat keine aggressiven Absichten gegen Italien.

London, 26. August. — Wie aus Wien gemeldet wird, hat der General Conrad von Holzenhof, Chef des österreichischen Generalstabs, die folgende Depesche an die italienische Regierung geschickt:

„Die in Italien veröffentlichten Gerüchte, daß Oesterreich-Ungarn sich dafür rühen wolle, daß Italien in diesem Kriege seine Vertragspflichten nicht erfüllt hat, sind durchaus unwahr, und als eine böswärtige Hetze, die von einer dritten Seite ausgeht, zu bezeichnen.“

Der amerikanische Gesandte soll protestiert haben.

London, 26. August. — Der Daily News wird aus Antwerpen gemeldet, daß dort behauptet wird, der amerikanische Gesandte in Brüssel, Brand Whitlock, habe energischen Protest wegen des Schleuderns von Zeppelin-Bomben auf die Stadt Antwerpen an die deutsche Regierung geschickt. Das Gerücht ist aber von anderer Seite nicht bestätigt worden.

Das Centrum in Lothringen soll aber „Fortschritte machen.“

Aus den offiziellen russischen Berichten ist zum ersten Mal zu ersehen — daß die Deutschen die Städte Lodz, Petrikow, Konst, Radon und Opotow besetzt halten. — Diese Städte liegen weit in Rußisch-Polen und bilden einen Halbkreis um Warschau. — Auch hier haben die Oesterreicher die Russen in Polen geschlagen und gegen Lublin zurückgedrängt. — Sie haben dabei 3000 Gefangene gemacht und drei Fahnen und zwanzig Geschütze erbeutet. — Feldmarschall von der Goltz zum Militär-Gouverneur des von den Deutschen in Belgien besetzten Gebiets ernannt. — Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen vor Namur gefallen. — Näheres über die Einnahme von Namur aus belgischen Quellen. — Den deutschen 42 Centimeter-Haubitzen kann nichts widerstehen. — In Ostpreußen bringen die Russen noch vor. — Deutsch-Logoland, das zwischen französischem und britischen Kolonien liegt, hat kapituliert. — Tsingtau bereitet sich auf eine Belagerung vor. — Ein britisches Kanonenboot, das mit einem deutschen im Kampf war — mit elf Toten und Verwundeten nach Wei-Hai-Wei zurückgekehrt. — Das französische Kabinet resigniert, wird aber sofort reorganisiert.

London, 27. Aug. Die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz sind jetzt mehr als je in Dunkel gehüllt. Ueber die Ereignisse an beiden Fronten ist während des Tages wenig in Erfahrung gebracht worden, die Russen scheinen aber in Ostpreußen voranzurücken. Von der großen russischen Hauptarmee, die von Polen aus gegen die Russen vorrücken soll, hat man aber soweit noch nichts gesehen oder gehört, aber offizielle Nachrichten, die von der russischen Botschaft in New York veröffentlicht worden sind, enthalten die überraschende, bisher nicht bekannte Mitteilung, daß sich die wichtigen Städte Lodz, Petrikow, Konst, Radon und Opotow, alle weit in Rußisch-Polen und in einem Halbkreis um Warschau herum gelegen, sich „noch“ in den Händen der Deutschen befinden.

Ferner wird von Berlin offiziell gemeldet, daß die Russen im Süden von Rußisch-Polen von den Oesterreichern geschlagen und gegen Lublin zurückgedrängt worden seien, welche Stadt dann den von den Deutschen besetzten Halbkreis abrundet.

Die einzigen Nachrichten, die während des Tages von französischer Seite kamen, lauteten, daß die Franzosen an der Grenze von Lothringen „Fortschritte“ machen, daß aber der linke Flügel im Norden sich etwas weiter zurückgezogen habe, und auch der rechte Flügel im Süden gezwungen gewesen sei, sich nach St. Die zurückzuziehen.

In England herrscht jetzt eine mehr hoffnungsvolle Stimmung, da man

sich auf die Stärke der französischen Verteidigungslinie verläßt. Die Niederlage, die die Franzosen bei Charleroi erlitten haben, war schnell eine Folge des Wunsches, schnell in Elsass und Lothringen vorzudringen, was sie beanlagte, ihre Truppen an der belgischen Grenze zu schwächen. Nachdem die Franzosen die Gefahr dieser Strategie eingesehen, haben sie ihren ursprünglichen Kriegsplan aufgegeben und auf die Inoffensive der verlorenen Provinzen verzichtet.

Es ist nicht zu leugnen, daß man in England wegen der Unterdrückung aller Nachrichten vom Kriegsschauplatz und dem Zurückhalten der kritischen Verluste einigermaßen besorgt ist. Das Volk befindet aber große Geduld und Vertrauen auf Lord Kitchener. Auch hat die Niederlage, die sich nach den ersten schlimmen Nachrichten des britischen Volkes bemächtigte, einigermaßen nachgelassen, da man jetzt weiß, daß die Deutschen ungeheure Opfer bringen müssen, wenn sie die Verbündeten aus ihren Stellungen vertreiben wollen.

Man ist hier der Ansicht, daß, wenn es auch den Deutschen gelingen sollte, nach Paris zu gelangen, die Russen ebenso sicher nach Berlin gelangen würden.

Die Gegner des obligatorischen Militärdienstes in England ließen während des Tages im Unterhaus von sich hören, der Premier Asquith beruhigte sie aber. Er sagte, daß die Regierung nicht die Absicht habe, das System

in England herbeizuführen. Er fügte aber hinzu, daß

der Kriegsekretär Kitchener alle Rekruten nötig habe, die er erhalten könne, und es ein großes Verstum sei anzunehmen, daß England nur 100,000 Mann brauche.

Die Deutschen

Lassen auch auf der See von sich hören.

Peking, 26. August. Das einzige Kontinente, das bis zum Mittag in der Nähe von Tsingtau, der Hauptstadt der deutschen Kolonie Kiautschow, stattgefunden hat, war ein Gefecht zwischen einem britischen und einem deutschen Torpedoboot, am Sonntag oder am Montag. Das britische Boot legte mit elf Toten und Verwundeten an Bord nach Wei Hai Wei zurück. Ueber die Verluste der Deutschen ist nichts bekannt.

Tsingtau, 26. August. Ein deutscher Aeronaut stieg am Mittwoch von Tsingtau aus auf, um zu rekonoszieren. Der Führer sah kein japanisches Kriegsschiff auf der See oder japanische Truppen an Land.

New York, 26. Aug. — Der Angriff der Japaner auf Tsingtau ist abgeschlagen worden und die Japaner bereiten sich auf eine Belagerung vor, wie eine Kabeldepesche meldet, die am Mittwoch dem deutschen Botschafter, Graf von Bernstorff, von der deutschen Botschaft in Peking zugeht.

Graf von Bernstorff sagte, daß die Kabeldepesche keine Einzelheiten enthalte, sondern nur das Bestehen des Angriffs und die Vorbereitungen für eine Belagerung melden. „Die Nachricht ist ohne Zweifel richtig“, fügte der Botschafter hinzu.

Offizielle Nachrichten

Ueber die Kampagne an der russischen Grenze. New York, 26. August. Der Militärattaché der russischen Botschaft machte am Mittwoch durch das russische Konsulat das Folgende bekannt: „In Ostpreußen wurde am Mon-

tag die verhängte Verteidigungslinie am Angerep Fluß von den Deutschen aufgegeben, ohne daß sie einen Versuch gemacht hätten, sie zu verteidigen. Insterburg und Angerburg sind von den russischen Truppen besetzt. Der Feind hat sich in Unordnung zurückgezogen, teilweise nach Königsberg und teilweise nach Rastenburg.

Die Russen rücken allmählich von der Front Ortelsburg-Soldau vor und der Feind zieht sich nach Okerode zurück, „mehrere Geschütze und Gefangene zurücklassend.“

„Auf dem linken Weichselufer zog sich der Feind von der Linie Plock-Lentschiga zurück, aber weiter im Süden haben die deutschen Truppen, die von dem Vormarsch der russischen Hauptarmee noch nicht berührt wurden, noch die Städte Lodz, Petrikow, Konst, Radon und Opotow im Besitz.“

„In Galizien schob am 23. August der Feind seinen linken Flügel auf der Linie Annapol-Zamowic-Ramrow vor, während auf dem rechten Flügel die Oesterreicher vor unseren Truppen zurückfielen. Am Abend des 23. August besetzten die Russen Larnopol und sie verstärkten ihre Positionen an dem Sered Fluß, einem Nebenfluß des Dniester.“

Auch ein Heldentat. Am 24. August berichtete der Oberkommandeur über ein brillantes Gefecht, das eine Schwadron vom Nizegotski Dragoner-Regiment mit 70 deutschen Kavalleristen unter einem Offizier hatte. Sechs Deutsche wurden gefangen genommen die übrigen wurden getötet. Die russischen Dragoner hatten vier Mann mit Schußwunden, keiner der Soldaten wurde aber von einem Säbel verwundet.

„Von der westlichen Front der Deutschen sind keine bestimmten Nachrichten zur Hand.“

Offizielle Nachrichten aus Berlin. Washington, 26. Aug. Die deutsche Botschaft erhielt am Mittwoch die folgende Funtendepesche aus Berlin, via Cayville, L. J.

„Eine englische Kavallerie-Brigade ist bei Maubeuge zurückgeschlagen worden. Eine englische Infanterie-Division ist vollständig in die Flucht gedrungen worden und es sind dabei viele Gefangene gemacht worden.“

„Eine französische offizielle Bekanntmachung vom 24. August gesteht an, daß die französische Offensive an der belgischen Grenze wie an der lothringischen Grenze gänzlich fehlgeschlagen ist.“

„Die Nachrichten aus Namur beschreiben die Disziplin und den Enthusiasmus der deutschen Truppen. Ueber die sichtbare Wirkung unserer 42 Centimeter (16 1/2 Zoll) Haubitzen auf die Forts von Namur ist hier noch nichts Näheres bekannt. Die

deutsche Kavallerie, die sich in der Nähe von Louvain befindet, rückt gegen Calais vor.

„Ein österreichisches Korps griff zwei russische Korps südlich von Krausnitz an und machte 3000 Gefangene, und erbeutete drei Fahnen 21 Geschütze und 7 Mitrailseulen. Die Situation ist noch unentschieden.“

„Die Schlacht bei Krausnitz in Rußisch-Polen, 28 Meilen südlich von Lublin, dauerte drei Tage und endete mit einem vollständigen Sieg der Oesterreicher.“

„Die Russen wurden auf der ganzen Front von 70 Kilometern zurückgeworfen und befinden sich in der Richtung auf Lublin auf der Flucht. Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen gefallenen.“

Einer offiziellen Ankündigung zufolge wurde der Generalleutnant Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen am 23. August vor Namur bei der Explosion einer Granate getötet.“

Mit dieser Depesche wird wahrscheinlich das Gerücht vom Dienstag erklärt, daß ein Onkel des Kaisers Wilhelm bei Namur gefallen sei.

Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen wurde im Jahre 1861 geboren. Er war der dritte Sohn des verstorbenen Herzogs Georg von Sachsen-Meinungen. Er war mit der Prinzessin Adelheid von Lippe seit 1889 verheiratet und hinterläßt sechs Kinder.“

Das Zeppelin-Bombardement von Antwerpen. London, 26. August. Das Bombardement seitens eines Zeppelin-Ballons in Antwerpen ereigte in den weitesten Kreisen die größte Aufregung. Die belgische Regierung behauptet, daß der Angriff eine flagrant Verletzung des Artikels 26 der Haager Konvention bedeute und sie will an alle Mächte gegen diese Art der Kriegführung Protest erheben.

Die Berichte über den von den Zeppelin-Bomben angerichteten Schaden gehen weit auseinander. Von einer Seite wird behauptet, daß 26 Personen getötet worden seien, von mehr konservativer Seite wird aber erklärt, daß soweit nur 12 Verletzte gefunden worden seien.

Eine Depesche, die man für halb-offiziell hält, sagt, daß 900 Häuser leicht beschädigt und sechzig Häuser fast ganz zerstört worden seien. In dieser Depesche heißt es:

„Zum ersten Mal in der Geschichte ist eine große Stadt in dunkler Nacht von den Wolken aus bombardiert worden. Graf Zeppelin, dem der deutsche Kaiser als der größte Genius des Jahrhunderts bezeichnet, hat seinem Ruhme die Krone aufgesetzt. Er hat Bomben auf Hospitäler geworfen, in denen Belgier verwundete Deutsche pflegten. Er hat aller Menschlichkeit Hohn gesprochen. Am 5. August hatte der deutsche Kommandeur den General Lemann in Lüttich gefangen, daß wenn die Forts nicht kapitulierten würden, die Zeppelin-Flotte nach Belgien kommen würde.“

„Die Deutschen haben Wort gehalten. Wir haben jede einzelne von zehn zerstörten Straßen durchsucht, und Teile von zehn Bomben gefunden. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Es ist bezeichnend, daß sämtliche Bomben nach öffentlichen Gebäuden geschleudert wurden, wie den Kasernen, den Regierungen-Bureau und dem königlichen Schloß. Die Bevölkerung befindet sich in einer verzweifeltsten Stimmung.“

Antwerpen, via Paris, 26. Aug. Um acht Uhr Abends müssen jetzt alle Lichter in Antwerpen gelöscht werden, um nicht den Zeppelins die Lage der Stadt zu verraten. Die Bevölkerung verhält sich tapfer, nennleich das Leben wegen der fortwährenden Ungeheimheit anfängt fast unerträglich zu werden.

Antwerpen ist vom ganzen Lande, mit Ausnahme von Mecheln, Ghent, Brügge und der Seebrücke abgeschnitten. Der einzige Verkehr mit der Außenwelt geht über Ostende.

London, 26. August. — Einer Depesche vom 26. August zufolge machte in der letzten Nacht abermals ein Zeppelin Luftschiff einen Versuch, sich Antwerpen zu nähern. Die von den Militärbehörden getroffenen Vorbereitungen beanlagten es aber sich zurückzuziehen.